

Was ist Sucht?

- **Der Suchtbegriff ist einzugrenzen auf Verhalten, das**
- schwerwiegende körperliche, seelische und psychosoziale Folgeschäden nach sich zieht.
- **Was als Sucht in der Gesellschaft akzeptiert wird, hängt vom Krankheitsverständnis der jeweiligen Gesellschaft ab.**
 - Z.B. ist erst seit 1968 die Alkoholabhängigkeit als (behandlungswürdige) Krankheit anerkannt.

Betriebliche Suchthilfe

Problemskizze

Laut Angabe der DHS (Jahrbuch Sucht 2012) sind allein 1,3 Millionen Bundesbürger als alkoholabhängig und damit behandlungsbedürftig einzustufen.

Mehr als 18 % der 18 – 64 Jährigen konsumieren zudem Alkohol in einer riskanten, das heißt körperliche Erkrankungen nach sich ziehenden Form.

Jeder 4. Todesfall eines Mannes im Alter zwischen 35 und 65 Jahren ist alkoholbedingt.

Die Kosten alkoholbezogener Krankheiten werden pro Jahr auf ca. 24 Milliarden Euro geschätzt.

Landesverein für Innere Mission in Schleswig-Holstein – Suchthilfeverbund Nordelbien



Exkurs: Verlauf einer Alkoholabhängigkeit

- die Vorstellung von Alkoholabhängigkeit als eine einheitlich verlaufende, schließlich zum sozialen Abstieg und Tode führende Erkrankung hat sich als falsch erwiesen

Exkurs: Verlauf einer Alkoholabhängigkeit

- die Vorstellung von Alkoholabhängigkeit als eine einheitlich verlaufende, schließlich zum sozialen Abstieg und Tode führende Erkrankung hat sich als falsch erwiesen
- es konnten hingegen vielfältige Verlaufsformen festgestellt werden

Drei typische Verlaufsformen:

- progrediente Verschlechterung
- Pendeln zwischen schweren Trinkphasen und kontrolliertem Trinken oder gar Abstinenz
- Spontanremission

Betriebliche Suchthilfe

Problemskizze (Betrieb)

Alkoholbedingte Folgen nach Lindenmeyer (2007):

- **Reduzierte Arbeitssicherheit**
(25 % aller Arbeitsunfälle sind alkoholbedingt)
- **Verminderte Arbeitsleistung**
(Verlust pro auffälligem Mitarbeiter pro Jahr: ca. 10.000 €
(mindestens))
- **Vermehrte Fehlzeiten**
(**siebenfach** erhöht)

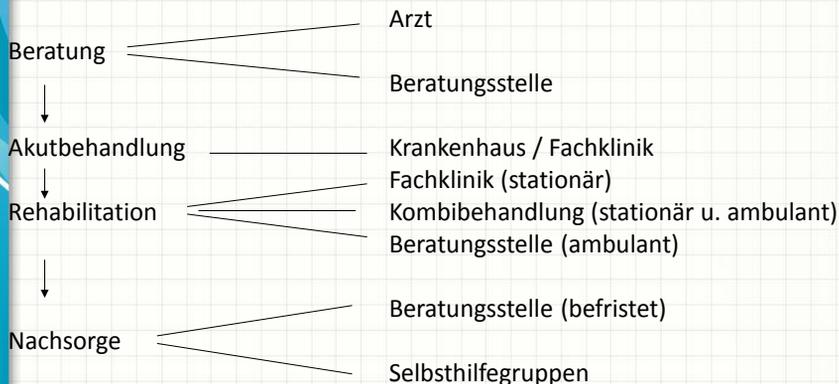
Landesverein für Innere Mission in Schleswig-Holstein – Suchthilfeverbund Nordelbien



Das externe Suchthilfesystem im Überblick

Angebot:

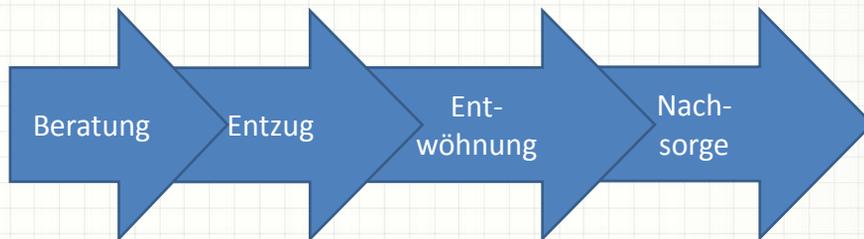
Seitens:



Landesverein für Innere Mission in Schleswig-Holstein – Suchthilfeverbund Nordelbien



Hilfesystem



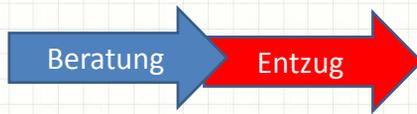
Beratung

Kann erfolgen durch:

- Betriebliche Suchthilfe
- Hausarzt
- Klinikarzt
- Suchtberatungsstellen

Wozu dient eine Beratung?

- Stärkung von Veränderungsmotivation
 - Information
 - Einzel- / Gruppenangebote für Betroffene u. Angeh.
- Erarbeitung eines Ausstiegskonzeptes
- Vermittlung/Hilfe in Krisensituationen



Bedeutet:

- Stationärer Klinikaufenthalt
- Dauer 10 - 21 Tage
- Einweisung durch Arzt
- Kostenübernahme durch Krankenkasse

Ohne weitergehende Behandlung ist die Rückfallwahrscheinlichkeit sehr hoch. (ca. 90%)

Ziele:

- Körperliche Stabilisierung
- Motivation für weitergehende Behandlung



Stationär	Ambulant
Klinik	„zu Hause“
Bei Alkohol 6-15 Wochen	Bei Alkohol 6 - 18 Monate

Mischformen sind in Form von Kombi- und Teilstationärer Rehabilitation möglich.

Kostenträger:

- Beschäftigte - Rentenversicherung
- Beamte – Beihilfe und private Krankenkasse

Das Bewilligungsverfahren kann zeitintensiv sein, so dass ein nahtloser Übergang von Entzug zur Entwöhnung nicht immer gegeben ist. Hierbei unterstützen Suchtberatungsstellen und betriebliche Suchthelfer/innen



Ziel:

- Sucht und individuelle Bedingungsfaktoren analysieren und überwinden, Abstinenzentscheidung stabilisieren

Unterstützung durch:

- „Ursachengerechte“ Behandlung = Rehabilitation in anerkannten Facheinrichtungen
 - (betriebliche Suchthelfer halten Kontakt)

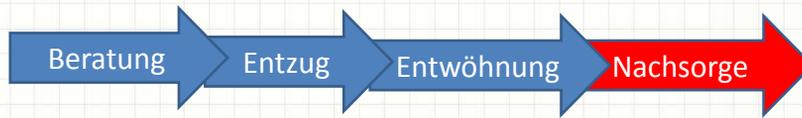
(Psycho-)Therapeutische Klärung und Bearbeitung individueller suchtauslösender Faktoren und Auf- und Ausbau notwendiger Ressourcen



Ergebnisse:

- Ambulante und stationäre Rehabilitation sind nachweislich (Katamnese) erfolgreich
- Ambulante Rehabilitation (ca.1 Jahr nach Abschluss)*
 - Abstinenz 68,3%
 - Rückfall und anschl. Abstinenz 12,6%
 - Rückfall 19,1%
- Stationäre Rehabilitation(ca.1 Jahr nach Abschluss)*
 - Abstinenz 57,2%
 - Rückfall und anschl. Abstinenz 17,9%
 - Rückfall 24,9%

- *nur Antworter



Ziel:

- Sucht unter Alltagsbedingungen überwinden

Unterstützung durch:

- Suchtberatungsstellen
- Selbsthilfeeinrichtungen
- Betriebliche Suchthelfer

Unterstützung in sozialen Belangen z.B. :Familie, Beruf und Behörden, Freizeit, bei Konflikten am Arbeitsplatz

Das externe Suchthilfesystem: Zusammenfassung

Rahmenbedingungen

Akutbehandlung (= Körperlicher Entzug/Entgiftung)

- Dauer: 10 bis 21 Tage
- Zugang: Einweisung/Arzt
- Kostenträger: Krankenkassen

Rehabilitation (= Psychotherapie/Entwöhnung)

- Dauer: 6 bis 15 Wochen (stationär)
6 bis 18 Monate (ambulant)
- Zugang: Antragsverfahren
- Kostenträger a) Beschäftigte - Rentenversicherung (nachrangig Krankenkassen)
b) Beamte: - Beihilfe + private Krankenkassen auf Kulanzbasis

Landesverein für Innere Mission in Schleswig-Holstein – Suchthilfeverbund Nordelbien





Andere Hilfen

- Niedrigschwellige Angebote
 - Substitution mit psychosozialer Begleitung (PSB)
 - Selbsthilfegruppen
- „Soziale Rehabilitation“
 - Vollstationäre Betreuung
 - Teilstationäre Betreuung (Wohngemeinschaften)
 - Ambulante Betreuung im eigenen Wohnraum
- (offene oder geschlossene) Unterbringung
- Pflege (-heim)



Vielen Dank für die
Aufmerksamkeit!

Dr. Hans-Jürgen Tecklenburg
Sucht.kaki@ats-sh.de
Tel.: 04191 3625